Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 3. Sonntag im Advent B

Samstag/Sonntag, 16./17. Dezember 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 228):

1) Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem.
2) Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
3) Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild!

Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
P: Gott, der Lebensfreude und Zuversicht schenken will, er ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Noch eine Woche Advent und dann ist schon Weihnachten. Für manche ist es eine stressige Zeit. Doch wir haben uns jetzt versammelt um uns Zeit zu nehmen, für mich selbst, füreinander und für den Gott, der kommen will, um uns Freude zu schenken und unsere Zuversicht zu stärken.
Grüßen wir den, der immer neu kommt, in unserer Mitte.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du richtest auf und schenkst Ansehen. *Kyrie eleison.*
- Du schenkst Orientierung und Zuversicht. *Christe eleison.*
- Bei Dir gewinnt das Leben Fülle und Freude. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, Du kommst uns entgegen mit Deiner Barmherzigkeit und Liebe – vor jeder Leistung und trotz aller Schuld. Dafür danken wir und beten:

Tagesgebet:

Gott, sieh auf Dein Volk
das sich auf das Fest der Geburt Jesu vorbereitet.
Mache unser Herz bereit für sein Ankommen,
damit Weihnachten
für uns alle ein Tag
der Freude und Zuversicht wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und wirkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Es ist der Geist Gottes, der durch den Menschen wirkt, Gutes tut und zur Freude über Gottes Dasein einlädt.

Erste Lesung (Jes 61,1-2a.10-11):

Lesung aus dem Buch Jesaja.
Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen. Von Herzen freue ich mich am HERRN. Meine Seele jubelt über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und der Garten seine Saat sprießen lässt, so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

***KV**: Meine Seele jubelt über Gott, meinen Retter.*

Meine Seele preist die Größe des Herrn *
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. *
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. - KV

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan *
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht *
über alle, die ihn fürchten. - KV

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben *
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an *
und denkt an sein Erbarmen. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Inmitten einer schweren Zeit ruft der Apostel all das in Erinnerung, was die frohe Botschaft Jesu Christi ausmacht.

Zweite Lesung 1 Thess 5,16-24):
Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich.
Schwestern und Brüder! Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles, dann das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt! Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Der Geist des Herrn ruht auf mir. Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen.

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Joh 1,6-8.19-28):
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes
Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht; er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Der antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
„Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte." So hat der Philosoph Friedrich Nietzsche, immerhin in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen, über die Christen seiner Zeit geurteilt. Seine Kirchenkritik, die später auch eine Religionskritik wurde, machte sich am Erscheinungsbild der Christen fest. Eine Kritik, die bis heute nicht verstummt ist.

Wie gerne schauen engagierte Christinnen und Christen aus Deutschland nach Afrika, Lateinamerika, ja sogar in die USA und nehmen wahr, wie fröhlich und lebendig dort der Glaube im Gottesdienst gefeiert wird. Da wird getanzt und geklatscht, alle singen lautstark mit, rufen begeistertes AMEN in die Kirche, wenn ein Satz in der Predigt in ihnen etwas auslöst.
Wer einen solchen Gottesdienst mitfeiern kann, der spürt von jung bis alt, vom engagierten bis zum distanzierten, vom Vorsteher, den Chormitgliedern und allen anderen liturgischen Diensten bis hinein in die hintersten Reihen eine Freude über die Frohe Botschaft Jesu Christi. Man bekommt eine Ahnung davon, wie sich das Reich Gottes anfühlen muss, wenn es von den Christinnen und Christen im Alltag gelebt wird: es strahlt Lebendigkeit und Freude aus, die nicht aufgesetzt und gekünstelt sind, sondern von innen heraus wirken.
Sicherlich ist eine solche Feierform auch kulturell geprägt. Der Deutsche an sich ist eher zurückhaltend und sparsam mit Gefühlsäußerungen, von Kindesbeinen an dazu ermahnt, nicht aufzufallen,

ruhig zu sein, zuzuhören und die Familie nicht zu blamieren durch unangepasstes Verhalten. Aber von der Kultur abgesehen, neigen wir halt auch dazu, alles, was nicht der Norm entspricht, fremd wirkt, neu zu sein scheint, erst einmal kritisch zu beäugen und genau abzuklopfen.
Allerdings tue ich mich schwer, nur kulturell bedingt, unsere Strenge und Biederkeit der Glaubensfreude zu erklären. Und es ist nicht von der Hand zu weisen – ansteckend für andere ist das nicht, wie wir in unseren Breitengraden unseren Glauben feiern.

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“, so schreibt der Apostel Paulus nicht nur im ältesten der von ihm überlieferten Briefe an seine Gemeinde. Die Freude steht bei ihm ganz zentral, wenn es darum geht, den Glauben an den auferstandenen Herr Jesus Christus zu bezeugen. Er erinnert sich selbst zurück wie verkrampft und verbittert er anfangs die ersten Christengemeinden verfolgt hat. Er beschreibt, was für eine Genugtuung es für ihn war, die Vertreter der Christen aufzuspüren und einzusperren. Jetzt, nachdem er selbst mit Jesus in Berührung gekommen ist, ist er viel freier. Ja er ruft sogar dazu auf, das Gesetz nicht über Bord zu werfen, aber genau abzuklopfen, was gängelt und einengt und was dem Menschen Lebendigkeit und ansteckende Freude schenkt.
Auch bei Jesaja klingt diese Freude an, wenn er an den kommenden Messias denkt. Wie viele Wunden geheilt werden, wie viel Freiheit aufbricht, wie sich Gerechtigkeit die Bahn bricht, das ist einfach großartig. Deshalb umschreibt er mit den Bildern seiner Zeit, wie das in ganz Jerusalem zu spüren sein wird, ja wie anziehend dieses Jerusalem für andere Nationen sein wird.
Auch bei Johannes, der ja eher als ein ernster Gottesknecht daherkommt, spürt man eine diebische Freude, wenn er die Gesetzeslehrer rätseln lässt, wer er eigentlich sei. Er wusste, dass sie ihm letztlich nicht glauben, weil es ihre Überzeugungen erschüttern würde, sollten sie ihm folgen. Und so lässt er sie mit ihren Fragen abprallen und spricht in Rätseln, wer er ist. Und doch macht er deutlich, dass sein Auftrag nicht ist, die Welt zu erlösen, aber die Welt auf den Erlöser vorzubereiten – auch diese nervigen Fragesteller.

Vor eineinhalb Wochen wurde das Wort „Krisenmodus“ zum Wort des Jahres 2023 gewählt. Es bringt zum Ausdruck, was die ganze deutsche Gesellschaft im zu Ende gehenden Jahr prägt. Die Krisen, die sich weltweit und im eigenen Umfeld auftun, werden nicht weniger, sondern immer mehr: Ukraine, Naher Osten, Fluchtbewegungen, Klimawandel und dann auch noch Krisen in den öffentlichen Finanzen. Auch in unserer Kirche sehen viele nur noch Krisen, die im allgemeinen Glaubensschwund, und in den Finanz-, Missbrauchs- und Machtskandalen ihre Ursprünge haben.
Hat uns Jesus von diesem engen Blickwinkel auf unsere Welt nicht befreit? Hat er nicht in seinem Lebensbeispiel Menschen aufgerichtet, Ansehen verliehen, Orientierung geschenkt, von Schuld befreit?
Dieser dritte Adventsonntag trägt den Namen Gaudete. Damit ist nicht eine billige Gaudi gemeint, sondern eine aus jeder Pore des Christen ausströmen wollende innere Lebensfreude, die die Freiheit und die Zuversicht, das angenommen und geliebt Sein von Gott bezeugt.
Zeugnis von unserem Glauben geben wir nicht in klugen Worten, auswendig gelernten Gebeten, traditionellen Riten und Liedern. Unser Glaubenszeugnis geben wir am besten dadurch, dass wir inmitten all dieser Krisen Zuversicht und Lebensfreude ausstrahlen. Verbiesterte und verkrampfte Christen können kein Zeugnis von dem Gott geben, der Leben und Freiheit, Beziehung und Hoffnung, Trost und Freude schenkt. Zumindest kann ich mir das nicht vorstellen, dass da jemand bei solchen Menschen gerne bleiben will, um mehr von ihnen zu erfahren.

Sicherlich sind Glaubensvollzug und die Art der Glaubensfeier kulturell geprägt. Aber „erlöst“, wie Nietzsche es ausdrückt, wirken die wenigstens Christen bei uns. Lernen wir in der noch verbleibenden Woche des Advent, dass wir uns wirklich öffnen für den Gott, der auch durch uns Mensch werden will. Und der will Lebensfreude und Zuversicht den Menschen schenken, inmitten aller Krisen Orientierung, begründet in dem Gott, der einfach da ist und uns in allem liebt.
Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Gottes Reich bricht an, wenn seine Geistkraft in uns Menschen wirken kann. So bitten wir:
V/A: GL 232 „Dein Reich komme, ja dein Reich komme! Maranatha!“

- Für alle, denen Lebensfreude und Zuversicht fehlen, bitten wir:
  A: GL 232 „Dein Reich komme, …“

- Für alle, die schwere Entscheidungen treffen müssen, bitten wir:
- Für alle, die unter Krieg und Gewalt leiden, bitten wir:
- Für die Menschen, die von den Krisen unserer Zeit bedrückt sind, bitten wir:
- Für jene, die nicht an Dich, den Gott des Lebens, glauben können, bitten wir:
- Für die Opfer von Gewalt, Unfällen und Katastrophen bitten wir:

Ja Gott, Dein Reich möge kommen und alle ergreifen. Darauf vertrauen wir jetzt und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 233):

1) O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf dich.
2) O Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um uns sein, drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach. Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit. O Herr, wir warten auf dich.
3) O Herr, wenn du kommst, jauchzt die Schöpfung dir zu, denn deine Erlösung wird alles befrein. Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt. O Herr, wir warten auf dich.
4) O Herr, wenn du kommst, hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich.

Einleitung zum Vater unser:

P: Um Gottes Reich der Gerechtigkeit und des Friedens bitten wir mit Jesu Worten:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

P: Bitten wir Gott darum, dass er uns bereitet, Menschen zu sein, die Zeugnis von seinem Frieden geben:
Herr Jesus Christus, um Deiner geliebten Menschheitsfamilie willen bitten wir: erfülle uns und alle mit Deinem Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Freude, Gottes schöne Funken
leuchten in den Herzen trunken,
die sich geben ohne zählen,
Gottes Ganzhingabe wählen.

Freude scheut nicht Dunkelheiten,
nüchtern sieht sie Not und Leiden,
lässt ein Licht zum Troste brennen,
Jesus wird „das Licht“ sie nennen.

Freude hat die heitre Seite,
die man sieht schon aus der Weite,
weitet sich noch mehr nach innen:
Jesus, Hoffnung, Freude drinnen.

Freude! Wir sind tief geborgen,
lassen los in IHN die Sorgen,
wissen uns stets aufgehoben.
Freudig wollen wir IHN loben,

Freude soll uns stets begleiten,
jetzt und in den Ewigkeiten,
Freude, wie der Herr verheißt,
zwischen Vater, Sohn und Geist.
(Wolfgang Steffel)

Danklied (GL 747,1+3+4):

1. Freut euch im Herrn! Denn er ist nach, bald ist der Welt Erretter da. Tragt eure Sorgen, eure Not mit Dank und Bitten hin vor Gott.

KV: Freuet euch, freuet euch! Der Herr ist nah. Bald ist der Welt Erretter da.

3. Du bist der Gott, der uns erneut und Leben seinem Volk verleiht. Herr, zeige gnädig uns dein Heil, dein Friede werde uns zuteil. – *KV*
4. Du kommst herab von Gottes Thron: das ewge Wort, des Vaters Sohn. Drum freuet euch und jauchzt und singt dem Herrn, der uns Erlösung bringt. – *KV*

Schlussgebet:

Gott,
komm durch dieses Mahl in unsere Herzen,
damit wir jene Freude ausstrahlen,
für die Du uns berufen hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
P: Es belebe und begleite Euch Gott mit seinem Segen
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.